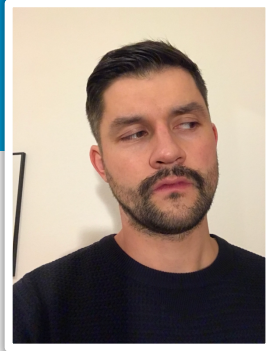


# Gedanken zum Deutschlandstipendium

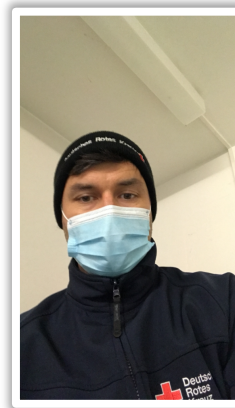


## Was hat sich geändert?

Was hat sich geändert? Geändert hat sich im letzten Jahr viel. Natürlich steht über allem die Corona-Pandemie, die auch mich direkt betroffen hat. Plötzlich ändert sich alles. Das Studium wird kurzfristig auf Online-Lehre umgestellt, ein Studienalltag, wie ich ihn kannte, gibt es so nicht mehr. Ich merke wie sehr nicht nur mich das beschäftigt, sondern vor allem auch viele meiner Kommiliton:innen. Zum Glück kann ich in dieser Zeit meinen Job behalten und so mein Studium weiter finanzieren. Doch auch in meinem Beruf als Rettungssanitäter ist Corona allgegenwärtig. Die Angst vor einer Infektion schwingt immer mit. Ich erlebe das Virus und die Auswirkungen hautnah. Eindrücke, die verarbeitet werden müssen und das Studium auf einmal zu einer seltsamen Wirklichkeit werden lassen. Hier schreiben Menschen Klausuren und Hausarbeiten und haben vielleicht Bedenken im Hinblick auf die eigene Zukunft. Dort ringen Menschen akut nach Luft zum Atmen und die Zukunft beschränkt sich auf die nächsten Stunden oder Tage. Trotzdem ist es wichtig, nach vorne zu schauen. Das Studium ist in diesen Zeiten für mich oft auch willkommene Abwechslung und gibt Halt. Umso erfreuter war ich, als ich zu Beginn der ersten Welle erfuhr, dass ich für das Deutschlandstipendium ausgewählt wurde. Ein Lichtblick in beschwerlichen Zeiten. Eine Bestätigung und ein Antrieb zugleich, diesen Weg weiterzugehen. Ich bin froh, ein Jahr diese besondere Form der Anerkennung bekommen zu haben. Sie ist ein starkes Zeichen, um weiter positiv in die Zukunft zu schauen. Vielen Dank!



*Emanuel Lepper*



*Nebenjob beim Rettungsdienst*